

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Geschäftsbericht 2015

4	Bericht des Aufsichtsrates
5	Lagebericht Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
22	Jahresabschluss
23	Bilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang
61	Bestätigungsvermerke

Der Aufsichtsrat wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichtet und hat die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2015 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Das Mandat des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dkfm. Michael Gröller endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 10. Juni 2015. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 10. Juni 2015 wurde Herr Dr. Werner Zedelius als Vorsitzender des Aufsichtsrates bestätigt und Herr Mag. Norbert Zimmermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der nach § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung wird demnach die Beschlussfassung in diesem Sinne vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, am 17. März 2016

Für den Aufsichtsrat:



Dr. Werner Zedelius

ZUM GESCHÄFTSVERLAUF 2015

Versicherungstechnisches Geschäft

Überblick

Das Umfeld für das Lebensversicherungsgeschäft gestaltete sich im Berichtsjahr schwierig. Obwohl die Notwendigkeit für kapitalgedeckte Altersvorsorge nach wie vor ungebrochen ist, haben sich das niedrige Zinsniveau und die rezessive Konjunktorentwicklung dämpfend auf die Nachfrage nach langfristigem Sparen im österreichischen Markt ausgewirkt.

Trotz der ungünstigen Vorgaben aus dem Markt konnte die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die laufenden Bruttoprämien um 0,6 Prozent steigern. Aufgrund des Rückgangs der Einmalerläge um 20 Prozent sanken die Prämien insgesamt um 1,7 Prozent.

Aufgrund höherer realisierter Kursverluste und Abschreibungen auf Wertpapiere sowie geringerer Ausschüttungen aus Spezialfonds sank das Kapitalanlageergebnis auf 126,3 Mio Euro (2014: 134,6 Mio).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern) sank auf 3,9 Mio Euro (2014: 30,5 Mio). Haupttreiber dieser Entwicklung war, neben dem oben beschriebenen Rückgang im Kapitalanlageergebnis, die Dotation der Zinszusatzrückstellung gemäß FMA-Verordnung in Höhe von 16,4 Mio Euro.

Versicherungsbestand

Die Bestandsentwicklung zeigte, den Trend der Vorjahre fortsetzend, weitere Rückgänge im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung sowie der prämiengünstigen Zukunftsvorsorge. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung zeigt sich bei leichtem Rückgang der Stückzahlen eine geringfügige Erhöhung der Versicherungssummen:

	2014	2015	Entwicklung
Gesamtbestand			
Anzahl Verträge	420 544	415 445	- 1,2 %
Versicherungssumme in Mio Euro	11 637,6	11 655,9	0,2 %
Klassische Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	318 080	316 726	- 0,4 %
Versicherungssumme in Mio Euro	9 464,8	9 546,1	0,9 %
Fondsgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	15 682	14 977	- 4,5 %
Versicherungssumme in Mio Euro	525,7	507,1	- 3,5 %
Indexgebundene Lebensversicherung			
Anzahl Verträge	7 064	6 922	- 2,0 %
Versicherungssumme in Mio Euro	122,7	118,5	- 3,4 %
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge (PZV)			
Anzahl Verträge	79 718	76 820	- 3,6 %
Versicherungssumme in Mio Euro	1 524,3	1 484,2	- 2,6 %

Prämien und Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die abgegrenzten Nettoprämien blieben mit 394,4 Mio Euro im Jahr 2015 auf Vorjahresniveau (394,3 Mio). Das Prämienvolumen des indirekten Geschäfts betrug im Berichtsjahr 0,2 Mio Euro.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erreichten im Berichtsjahr 415,3 Mio nach 346 Mio Euro im Jahr 2014, was eine Steigerung von 20 Prozent bedeutet. Die ausbezahlten und verrechneten Gewinnanteile betragen 11,7 Mio Euro. Die Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung erhöhte sich von 3 374,5 Mio auf 3 424,6 Mio Euro.

Insgesamt erhöhte sich der Aufwand für Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer inklusive Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen in der Gesamtrechnung von 339,1 Mio auf 369,5 Mio Euro.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste in der fondsgebundenen Lebensversicherung und der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge sowie die rechnungsmäßigen Zinsen wurden hierbei abgezogen.

Der Belastungssatz betrug im Jahr 2015 90,7 Prozent (2014: 83,6). Der Belastungssatz ergibt sich aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den abgegrenzten Prämien.

Der technische Betriebsaufwand betrug 50,3 Mio Euro (2014: 47,5 Mio), das entspricht 12,3 Prozent (2014: 11,7) der abgegrenzten Prämien.

Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt 3,9 Mio Euro. Gegenüber dem Vorjahr (2014: 30,5 Mio) bedeutet dies eine Reduktion um 26,6 Mio Euro. Haupttreiber hierfür ist die bereits erwähnte Dotation der Zinszusatzrückstellung gemäß FMA-Verordnung in Höhe von 16,4 Mio Euro.

Der Garantiezins in der Lebensversicherung – bezogen auf die durchschnittlichen Bilanzwerte der Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und der Prämienüberträge der Gesamtrechnung – stellt sich in den Jahren 2015 und 2014 wie folgt dar:

Rechnungsmäßige Verzinsung		Deckungsrückstellung für vertragliche Leistungen und Prämienüberträge			Garantiezins	
2015	2014	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013	2015	2014
in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in Prozent	in Prozent
91 155	92 099	3 354 319	3 300 864	3 204 205	2,74	2,83

Aufgrund der Langfristigkeit der Verträge besteht insbesondere im Bereich der Kapital- und Rentenversicherung das Risiko, dass die Vermögenswerte nicht über die gesamte Laufzeit zu einer ausreichenden Rendite investiert werden können.

Im Risikomanagement der Allianz wird dieses Risiko im Rahmen des ALM-Prozesses analysiert und im Rahmen des Investment-Management-Prozesses wirksam gesteuert.

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Makroökonomische Einflussfaktoren

Geld- und Rentenmärkte

Das Wachstum der Eurozone beschleunigte sich in 2015 leicht und betrug geschätzte 1,5 Prozent. Verantwortlich für diese Belebung der Konjunktur war die Binnenwirtschaft mit einer deutlichen Verbesserung der konjunkturellen Lage in Spanien, Italien und Frankreich.

So verzeichnete Spanien trotz der weiterhin bestehenden hohen Arbeitslosigkeit ein Wachstum von 3,1 Prozent, Frankreich von 1,1 Prozent, und Italien kehrte wieder zum Wachstum zurück. Nachlassender Druck bei den Budgetkonsolidierungsmaßnahmen und eine stärkere Konsumnachfrage der Haushalte waren dafür die Hauptursachen.

Deutschland registrierte ein unverändertes Wachstum. Politisch stand im ersten Halbjahr die Verlängerung des Finanzierungsprogramms für Griechenland im Vordergrund, während das zweite Halbjahr durch den massiven Flüchtlingsstrom aus dem Nahen Osten und Nordafrika dominiert wurde.

Trotz stärkerem Wirtschaftswachstum und schwächerer Währung resultierte die anhaltende Schwäche des Ölpreises in einem weiteren Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresvergleich stagnierten die Konsumentenpreise und liegen damit weiterhin deutlich unter dem Inflationsziel der Europäischen Zentralbank.

Als Reaktion auf den Inflationsrückgang in 2014 hat die EZB bereits im Jänner, und damit früher als von den Kapitalmarktteilnehmern erwartet, beschlossen, das bestehende Kaufprogramm für ABS und Covered Bonds um den Ankauf von Staatsanleihen sowie Anleihen von ausgesuchten europäischen Institutionen zu erweitern. Dieses Quantitative Easing wurde mit einem Gesamtvolumen von 1,1 Bio Euro (ab März monatlich 60 Mrd Euro bis September 2016) festgelegt und lag am oberen Ende der Markterwartungen.

Im Zuge der neuerlichen Inflationsabschwächung und der globalen Wachstumsrisiken verlautbarte die EZB im Herbst, eine Ausweitung des Quantitative Easing zu prüfen und beschloss Anfang Dezember, die Anleihekäufe zu verbreitern und bis mindestens März 2017 zu verlängern. Außerdem wurde der Einlagenzinssatz nochmals von -0,2 Prozent auf -0,3 Prozent gesenkt. In der Folge reduzierten sich die Geldmarktsätze weiter. So fiel der Euribor 3M bis zum Jahresende auf -0,2 Prozent, und die Geldmarktkurve lag bis zum Euribor 6M im negativen Bereich.

In diesem Umfeld kam es speziell im ersten Halbjahr zu starken Renditebewegungen an den Anleihemärkten. Mit Ankündigung und Start des Quantitative Easing der EZB fiel die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen von 0,55 zu Jahresbeginn auf bis zu 0,07 Prozent im April, um danach zu einer massiven Aufwärtskorrektur bis zu 1 Prozent anzusetzen.

Im Zuge der erneuten Inflationsabschwächung und der Ausweitung beim Quantitative Easing schlossen die Renditen letztlich das Jahr bei 0,63 Prozent.

Der US-Dollar konnte 2015 seine Stärke zum Euro fortsetzen. In Erwartung und Ankündigung des Quantitative Easing der EZB fiel der EUR/USD Kurs von 1,22 zu Jahresbeginn auf 1,05 im März. Danach erfolgte eine längere Konsolidierung, nachdem die FED den Leitzins weiterhin unverändert ließ. Auf Basis der divergenten geldpolitischen Maßnahmen erreichte der Wechselkurs im Dezember wieder das Märzniveau.

Sowohl im Euroland als auch in den USA kam es über das Jahr 2015 zu einer Spreadausweitung bei Unternehmensanleihen, welche das gesamte Ratingspektrum betraf. Mit Abstand am stärksten betroffen waren US High Yields, bei denen der Spreadanstieg 170 Basispunkte betrug. Verantwortlich dafür war der rund zehnpromtente Anteil an ölfördernden Unternehmen im Index, welche auf den Ölpreisrückgang reagierten.

Mit 50 Basispunkten Spreadausweitung verlief die Entwicklung im Euro High Yield Bereich relativ moderat. Trotz der leichten Verbesserung der globalen Konjunktur stiegen im Zuge der allgemein erhöhten Risikoaversion auch die Spreads der Investment Grade-Anleihen leicht an.

Aktienmärkte

Die Aktienmärkte der Industrieländer gingen zumeist mit fulminanten Kursanstiegen in das Jahr 2015, konnten diese Gewinne jedoch nicht über das Jahr halten. Das Kaufprogramm für Anleihen der EZB und die Abwertung des Euro verhalfen jedenfalls den Aktienmärkten im Euroraum zu Kursgewinnen. So legte der DAX 2015 um 9,6 Prozent und der DJ Eurostoxx 50 um 3,8 Prozent zu.

Die Aktienmärkte in den USA litten dagegen unter dem starken US-Dollar und den Erwartungen der US-Zinswende. Der Dow Jones Index fiel bis Jahresende um 2,2 Prozent – der erste Jahresverlust seit 2008 – und der S&P 500 bewegte sich seitwärts mit einem geringfügigen Jahresverlust von 0,7 Prozent. Der heimische ATX vollzog 2015 eine Gegenbewegung zum schwachen Vorjahr und beendete das Jahr mit einer Performance von 10,97 Prozent.

Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen stieg von 4 647,9 Mio auf 4 793,3 Mio Euro zum 31. Dezember 2015 (davon entfallen 993,7 Mio Euro auf Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung). Ende 2015 betrug der Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen 5 546,1 Mio Euro. Die stillen Reserven erreichten 752,8 Mio Euro bzw. 15,7 Prozent der gesamten Kapitalanlagen.

Nichtversicherungstechnische Erträge und Aufwendungen

Im Jahr 2015 standen den ausgewiesenen Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinserträgen von insgesamt 170,6 Mio Aufwendungen in Höhe von 44,3 Mio Euro gegenüber.

Im Vorjahr beliefen sich die Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge auf 152,1 Mio und die Aufwendungen auf 17,4 Mio Euro.

Die Kapitalverzinsung der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 19 Basispunkte auf 3,7 Prozent reduziert.

Die Kapitalverzinsung errechnet sich aus den laufenden Kapitalerträgen unter Berücksichtigung von realisierten und buchmäßigen Gewinnen und Verlusten bei Wertpapieren, bezogen auf den Durchschnitt der Buchwerte der Kapitalanlagen zum 1. Jänner und 31. Dezember 2015.

Die durchschnittliche Rendite der festverzinslichen Wertpapiere ist im Vergleich zum Vorjahr um 37 Basispunkte auf 5,1 Prozent gefallen. Das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere besteht aus sehr langläufigen, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Anleihen, die überwiegend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten in den Büchern stehen.

Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren, diese bestehen vorwiegend aus Veranlagungen in Renten-Investmentfonds, war die Entwicklung ähnlich. Die durchschnittliche Rendite sank gegenüber dem Vorjahr von 3,4 auf 3,3 Prozent. Die Rendite der Ausleihungen erreichte einen Wert von 3,6 Prozent.

Steueraufwand

Der Steueraufwand umfasst ausschließlich zu zahlende Steuern; latente Steuern werden nicht ausgewiesen. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt 7,6 Mio Euro, das sind 195 Prozent des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT). Im Vorjahr betrug der Steueraufwand 14,2 Mio Euro (46,5 Prozent vom EGT), darin enthalten waren 4,3 Mio Euro Vorjahressteuern.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 139 Mio auf 175,3 Mio Euro. Die für die Solvabilitätsberechnung anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 73b VAG beliefen sich auf 291,1 Mio Euro. Damit ergab sich eine Überdeckung des Solvabilitätsanfordernisses um 63,2 Prozent. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus einem Zuschuss der Allianz SE, München, während des Geschäftsjahres in der Höhe von 40 Mio Euro. Der Bilanzverlust 2015 über 3,7 Mio Euro verringerte das Eigenkapital.

Gewinnreserven

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung sank gegenüber Jahresultimo 2014 von 111,8 Mio auf 103,7 Mio Euro zum 31. Dezember 2015.

Unter Berücksichtigung der bereits gutgeschriebenen Gewinnanteile von 100,1 Mio Euro und der zugesagten Gewinnanteile mit einem Betrag von 18,1 Mio Euro in der Deckungsrückstellung stehen für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer 118,2 Mio Euro zur Verfügung. Die Gewinnanteilsätze gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen sind im Anhang für die einzelnen Gewinnverbände detailliert angeführt.

Ausgliederungsverträge

Aufgrund eines Ausgliederungsvertrages gemäß § 17a Abs. 1 VAG ist die Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, mit dem Ankauf, der Verwaltung und der Veräußerung der Kapitalanlagen der Gesellschaft betraut.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein weiterer Ausgliederungsvertrag hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung. Die Top Versicherungsservice GmbH verwendet für die Vertragsverwaltung sowie für die Leistungsabwicklung das versicherungstechnische EDV-Programm „Geschäftsfallbearbeitung“ (GFB) der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die IT-Infrastruktur (PC-Netz) inklusive der Telefonanlage und andere allgemeine IT-Dienstleistungen werden der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft gegen Kostenverrechnung zur Verfügung gestellt.

Seit 1. Dezember 2011 wurde die gesamte EDV der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in die AMOS Austria GmbH verlagert. Für die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat die angesprochene Auslagerung der IT keine Auswirkungen; sie bezieht ihre IT-Leistungen weiterhin direkt von der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, die sich der AMOS Austria GmbH als Subunternehmer bedient.

Risikosteuerung in der Allianz Elementar Versicherungsgruppe

Organisation

Die Allianz Elementar Versicherungsgruppe hat im Berichtsjahr den Risikocontrollingprozess weiter entwickelt und damit die Vorbereitungen zur Erfüllung der Anforderungen aus Solvency II erfolgreich vorangetrieben. Das interne Modell wurde Ende November 2015 von der österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigt und mit Inkrafttreten von Solvency II 2016 werden die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet.

Alle risikorelevanten Fragestellungen, wie die Genehmigung von neuen Produkten, die Rückversicherungsstrategie, die Kapitalausstattung, die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung, Belange des operativen Risikomanagements sowie die umfassende Risikostrategie und Risikopolitik werden im Risiko-Komitee (RiCo als beauftragtes Subgremium des Vorstandes) beraten und, wo vorgesehen, auch im Vorstand entschieden.

Die strategische Asset Allocation wird im Rahmen des Investmentprozesses innerhalb definierter Limits und durch Risikoanalysen auf der Passivseite ausgearbeitet und umgesetzt.

Der Chief Risk Officer (CRO) wird in seiner Funktion von der Abteilung Risk Controlling und Asset Liability Management (RC & ALM) unterstützt. Dort sind sämtliche operativen Risk Controlling Tätigkeiten zusammengefasst. Dazu zählen, neben der regelmäßigen Berechnung von Risiko-Kapitalzahlen sowie Stresstests nach internen sowie externen Modellen, auch Analysen für Asset Liability Management (ALM), das Limitdashboard und die Limitüberwachung.

Wesentliches Merkmal der Risikosteuerung in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist das Prinzip der unabhängigen Risikoüberwachung. Es existiert eine strikte Trennung zwischen der Risikoübernahme sowie Ergebnisverantwortung, also der Verantwortung für das Geschäft einschließlich des dazugehörigen Risikomanagements, und der unabhängigen Risikoüberwachung durch CRO und RC & ALM.

Das Risikomanagement der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat auch in 2015 die Herausforderungen in einem zunehmend schwierigen Marktumfeld erfolgreich bewältigt und die eingeleiteten Schritte zur effizienten Risikosteuerung weiter intensiviert.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen wie Anpassung der Kapitalanlagestrategie, Begrenzung des Markt- und Kreditrisikos, vertiefte Analysen betreffend die Risikotragfähigkeit des Unternehmens, aber auch risikoadäquate Neuproduktgestaltung.

Der Risikoappetit der Gesellschaft wird im Vorfeld klar definiert, und es finden regelmäßige Kontrollen zur Einhaltung statt.

Solvency II

Mit 1. Jänner 2016 tritt Solvency II als neues Aufsichtskonzept für Versicherungen in der EU in Kraft.

Der Allianz Konzern hat sich seit mehreren Jahren intensiv auf das neue Regulativ vorbereitet und hat sich zur Berechnung des Kapitalbedarfs im Rahmen der Säule I für die Entwicklung eines internen Modells (Risk Analysis Infrastructure – RAI) entschieden.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat in Österreich alle Modelle der Risikoplattform RAI implementiert und ihre Vorreiterrolle im Risikocontrolling in Österreich weiter ausgebaut.

Das interne Modell ist seit Beginn 2010 im Einsatz und wurde sukzessive in die Steuerungsprozesse des Unternehmens integriert. Quartalsweise wird im Rahmen eines Abschlussprozesses die Risikosituation standardisiert und qualitätsgesichert sowohl qualitativ als auch quantitativ erhoben.

Das interne Modell ist in die strategische und operative Planung voll eingebunden und unterstützt das Management insbesondere bei der Produktentwicklung, in der Festlegung der Gewinnbeteiligung und in der Formulierung der strategischen Asset Allocation.

Darüber hinaus wird das Modell für Ad-hoc-Analysen eingesetzt. Besonders im Niedrigzinsumfeld wurde das Modell für Analysen verwendet, um das Marktrisiko zu reduzieren.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat bereits 2011 mit dem „Pre-approval“-Prozess zur aufsichtsrechtlichen Abnahme eines vollen internen Modells für Solvency II begonnen. Im Geschäftsjahr lag der Fokus auf der Erstellung des finalen Antrags für die Genehmigung des internen Modells.

Dieser intensive Prozess mit den Aufsichtsbehörden, in dem die Modellkonzepte, Modellvalidierungen und Eignungstests zur Begutachtung vorgelegt wurden, konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Das interne Modell wurde Ende November 2015 genehmigt, und mit Inkrafttreten von Solvency II werden die Kapitalerfordernisse mit dem internen Modell berechnet.

Risikoprozess

In 2015 wurden die bestehenden Unternehmensrichtlinien und Standards überarbeitet, um sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risiko- und Kontrollsystem gemäß Solvency II und VAG 2016 eingehalten werden.

Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Risk Policy, in der die Grundprinzipien und Schlüsselprozesse des Risikomanagementsystems dokumentiert werden, mit denen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements sichergestellt werden soll, dass alle Unternehmensrisiken gemäß dem Risikoappetit der Gesellschaft gesteuert werden.

In der Own Risk- and Solvency Policy wird beschrieben, wie die Risiko- und Solvenzsituation der Gesellschaft kontinuierlich überwacht wird.

Zudem wurden bereits in 2010 Kontrollstandards eingeführt, die vor allem im Bereich der Risikokapitalkalkulation die Richtigkeit und Vollständigkeit der einzelnen Prozessschritte und Kontrollen sicherstellen und damit valide Ergebnisse gewährleisten. Seit 2012 wird dieser Prozess den regelmäßigen internen und unabhängigen Tests der ICOFR (Internal Control over Financial Reporting)-Standards unterzogen.

Der Risikoprozess unterliegt – wie alle anderen Steuerungsprozesse auch – der tourlichen Kontrolle durch die interne Revision.

Risikokapitalmessung und Stresstests

Das interne Risikokapitalmodell bewertet quantifizierbare Risiken innerhalb eines bestimmten Zeitraums und weist ihr ökonomisches Verlustpotenzial aus.

Die Risikomessung basiert auf einem Value-at-Risk-Ansatz, die Aggregation über die Risikokategorien und Berechnung des Risikokapitals erfolgt mittels stochastischer Simulation unter Anwendung einer Gauss'schen Copula.

Die Ergebnisse der Risikokapitalberechnung werden periodisch im Risiko-Komitee berichtet und diskutiert sowie gemäß IFRS 7 im Konzernabschluss der Allianz SE, München, veröffentlicht.

Die folgenden Risikokategorien werden in unserem Risikokapitalmodell quantifiziert:

▶ Marktrisiken

Mögliche Verluste können insbesondere im Bereich der Kapitalveranlagung durch Veränderungen der risikolosen Zinskurve, durch Schwankungen in den Wechselkursen, Aktienkursen, Risikoprämien von Anleihen (Spreads) und Immobilienwerten entstehen.

▶ Kreditrisiken

Mögliche Verluste aufgrund der Zahlungsunfähigkeit (Ausfall) oder der Verschlechterung der Bonität (Rating Migration) von Schuldnern oder Geschäftspartnern (insbesondere Rückversicherungsgesellschaften).

▶ Aktuarielle Risiken der Lebensversicherung

Mögliche Verluste durch ungeplante Änderungen in der Biometrie (Sterblichkeit, Langlebigkeit ...) sowie durch ungeplantes Storno von Versicherungsverträgen.

▶ Geschäftsrisiken

Kostenrisiken und operationelle Risiken (z. B. Ausfall von IT).

Zusätzlich zur Risikoquantifizierung werden nicht quantifizierbare Risiken durch eine Selbstbewertung (Top Risk Assessment, TRA) quartalsweise analysiert. Dabei werden die inhärenten Auswirkungen einer Vielzahl von Risiken sowie geeignete Maßnahmen zur Risikoreduktion bewertet.

Der Vorstand beschließt den Risikoappetit für das Residualrisiko (d. h. das Risiko nach risikoreduzierenden Maßnahmen). Wird der Risikoappetit überschritten, werden entsprechende Maßnahmenpläne beschlossen und umgesetzt. Des Weiteren wird eine Schadendatenbank geführt, die operationelle Schäden im gesamten Unternehmen erfasst und damit als Grundlage für die künftige Quantifizierung des operativen Risikos dient.

Im Rahmen eines Self Assessment wurden zusätzlich diverse Risikoszenarien von den Prozessverantwortlichen geprüft und evaluiert. Die daraus wesentlichsten Szenarien werden als Basis für die Modellierung des internen Risikokapitals für operationales Risiko verwendet. Zusätzlich werden pro Quartal konzerninterne Stresstests durchgeführt, die als Frühwarnindikation zur Sicherung der regulatorischen und der ratingbasierten Kapitalanforderung dienen. Ergänzend zu diesen internen Stresstests werden nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht halbjährlich Stresstests für das Lebensgeschäft durchgeführt.

Durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen werden die Risiken effektiv begrenzt.

Dazu zählen:

- ▶ Strategische Asset Allocation, Risikoklassifizierung und Limitsystem für den Kapitalanlagebereich
- ▶ Asset/Liability Management
- ▶ Kreditrisikolimitsystem
- ▶ Kontrolle der Entwicklung neuer Produkte
- ▶ Erfassung von operationalen Risiken und Durchführung risikoreduzierender Maßnahmen
- ▶ Strenge Kontrollen des Finanzreportings
- ▶ Formulierung und Umsetzung einer Rückversicherungsstrategie
- ▶ Zeitnahe Erkennung von Risikotreibern durch geeignete Sensitivitätsanalysen

Der Risikomanagementansatz der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft stellt sicher, dass alle relevanten Risiken identifiziert, quantitativ oder qualitativ bewertet und effektiv begrenzt werden können.

AUSBLICK

Vor dem Hintergrund des umfangreichen Anleihekaufprogramms seitens der EZB sind die Renditen für Staatsanleihen im Jahresverlauf 2015 auf neue Rekordtiefs gefallen.

Die Finanzmarktaufsicht senkt daher mit Beginn 2016 den Höchstzinssatz für Garantien in der klassischen Lebensversicherung von 1,5 auf 1 Prozent. Die Allianz hat in Österreich die Gesamtverzinsung von 3,25 Prozent auf 3 Prozent angepasst.

Unabhängig vom aktuellen Tiefzinsumfeld zeigen demografische Entwicklungen und der jährliche Pensionskontoauszug den Österreicherinnen und Österreichern, wie groß tatsächlich der Bedarf nach Lösungen in der Altersvorsorge ist.

Unsere Kundinnen und Kunden brauchen Versicherungen für die Absicherung von Hinterbliebenen, Berufsunfähigkeit, Pflege, Langlebigkeit und Kapitalaufbau, daran wird sich auch in den kommenden Jahren nichts ändern, wie mehrere Prognosen zeigen: Im Jahr 2030 werden 30 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre sein. In den kommenden 20 Jahren werden mehr als 750 000 Menschen in Pension gehen – das sind genauso viele wie in den vergangenen 60 Jahren.

Die Lebenserwartung steigt pro Jahr durchschnittlich um drei Monate, jedes zweite heuer Neugeborene wird 100 Jahre alt werden. Etwa 20 Prozent der heutigen Pensionistinnen und Pensionisten sind aufgrund von Berufsunfähigkeit im Ruhestand, 2060 werden 30 Prozent der über 65-Jährigen pflegebedürftig sein (rund 1 Million Menschen in absoluten Zahlen). Insbesondere Risiken, die sich aus einer höheren Lebenserwartung ergeben, werden von den Österreicherinnen und Österreichern dramatisch unterschätzt.

Gegenüber unseren Kundinnen und Kunden sehen wir uns in der Verantwortung, Risikobewusstsein zu schaffen und ihnen finanzielle Sicherheit anzubieten.

Um für den steigenden Kundenbedarf gerüstet zu sein, haben wir sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge unsere Produktpalette erweitert:

Als Ergänzung zur bestehenden Angebotspalette haben wir zu Beginn 2015 die neue klassische Lebensversicherung „Fixkosten Plus“ eingeführt, die einen Garantiezins von 0 aufweist. Aktuell wählen acht von zehn Neukunden dieses Produkt zur Pensionsvorsorge. Die gesamte Gewinnbeteiligung liegt bei „Fixkosten Plus“ um durchschnittlich 0,3 Prozentpunkte höher als bei einer konventionellen Lebensversicherung mit Garantiezins – und damit im Spitzenfeld der Branche.

Der derzeitige Portfoliomix in der Veranlagung – quer über alle Einkommenschichten – zeigt, dass Österreicherinnen und Österreicher jeden zweiten Vorsorge-Euro als Bankeinlage parken und Renditechancen – auch aus der Lebensversicherung – liegen lassen, während die Aktienquote mit 4,5 Prozent eine der niedrigsten in ganz Europa ist.

Mit dem Jahreswechsel werden fondsgebundene Lebensversicherungen für Kundinnen und Kunden noch attraktiver: Während per 1. Jänner 2016 bei Wertpapieren die KEST auf Kursgewinne und Dividenden von 25 auf 27,5 Prozent erhöht wird, bleiben Wertpapiere im Versicherungsmantel weiterhin davon ausgenommen.

Wer neben den steuerlichen Vorteilen auch höhere Renditechancen wahrnehmen möchte, kann eine fondsgebundene Lebensversicherung mit einem höheren Aktienanteil wählen: Die Allianz bietet eine große Bandbreite an Dachfonds an, die einen Aktienanteil zwischen 25 und 100 Prozent aufweisen.

Um auf all diese Chancen für die Existenzabsicherung und Pensionsvorsorge hinzuweisen, bleiben wir im Privatkunden-Segment dem Ansatz einer ganzheitlichen Kundenberatung in Form von Life-Check-Beratungsgesprächen treu.

Hier sehen wir uns auf einem sehr guten Weg, die Komplexität der Produkte, den steigenden Qualitätsanspruch unserer Kundinnen und Kunden und die formalen Transparenzbestimmungen unter einen Hut zu bringen. Deshalb legen wir größten Wert auf eine fundierte Aus- und Weiterbildung unserer Beraterinnen und Berater, sowohl im sozialversicherten Außendienst als auch in Agenturen.

Parallel dazu bieten wir auch unseren Maklerpartnerinnen und -partnern im Bereich der Betrieblichen Altersvorsorge die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung im Rahmen der BAV-Akademie. Diese soll unsere Spitzenposition in Fachkompetenz und übergreifender Beratungsqualität insbesondere im Geschäftsfeld der Betrieblichen Altersvorsorge festigen.

Das Thema Sicherheit der Versicherung wird für die Kundinnen und Kunden immer wichtiger: Die Allianz verfügt mit dem Rating „AA, stabiler Ausblick“ durch Standard & Poor's über das beste Rating am österreichischen Markt. Durch die Einführung von Solvency II im Jahr 2016 – einem grundlegend neuen Aufsichtssystem für Versicherungen in Europa – wird der Aspekt der Kapitalstärke und Bonität weiter ausgebaut. Bisher hat sich die Kapitalanforderung von Versicherungen am Geschäftsvolumen bemessen. Unter Solvency II müssen Versicherungen ihrem Risikoprofil entsprechend Kapital vorhalten. Die Allianz hat ihr Risikoprofil mit einem internen Modell bewertet, das richtungsweisend für die gesamte Branche ist.

Neben den marktorientierten Aktivitäten steht die langfristige Absicherung der Verpflichtungen gegenüber unseren Kundinnen und Kunden in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarkt mit einem niedrigen Zinsumfeld im Vordergrund. Risikodiversifikation sowie eine solide Reserve-situation werden für die Stabilität der Lebensversicherung sorgen.

Die Allianz übernimmt aber auch Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt: Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen so zu gestalten, dass sie positive Auswirkungen auf die Umwelt haben, zur Kundenbindung und -zufriedenheit beitragen und damit Garant für nachhaltige wirtschaftliche Wertschöpfung sind. Um die vielfältigen Aktivitäten unter einem Dach zu bündeln, wurde die Dachmarke „Allianz Lichtblicke“ geschaffen. Dieses Dach steht auf drei Säulen: ökonomische Verantwortung, Engagement für Nachhaltigkeit sowie sozio-humanitäres Engagement.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz haben schon oft bewiesen, dass sie ein großes Herz für Kinder und Jugendliche haben, denen es nicht so gut geht. Als Leuchtturmprojekt wurde 2015 „Rat auf Draht“ unterstützt, eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen bei Problemen, Fragen und in Krisensituationen. Österreichweit haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Allianz 116 587 Euro gespendet. Die Scheckübergabe fand Anfang Herbst 2015 im SOS-Kinderdorf Wien-Floridsdorf statt, wo die Hotline seit einigen Monaten beheimatet ist.

Zusätzlich wurde die Allianz mit dem bedeutenden Klimaschutzpreis TRIGOS-Award in Österreich ausgezeichnet, und zwar in der Kategorie „beste Partnerschaft“, gemeinsam mit dem WWF.

Die Allianz Österreich hat als erstes Unternehmen ihre gesamten Kapitalanlagen – rund 7 Mrd Euro – nach einem neuen WWF-Modell bewerten lassen und darauf basierend ihre Investmentstrategie neu konzipiert. Zwischen Allianz Österreich und dem WWF Österreich wurde vertraglich fixiert, dass der allgemeine Nachhaltigkeitsgrad des gesamten Portfolios in den kommenden fünf Jahren um fünf Prozentpunkte gesteigert wird. Besonderes Augenmerk legt die Allianz Österreich dabei auf den freiwilligen und dauerhaften Rückzug aus Kohleabbau-Investments.

Die Erfolge im abgelaufenen Jahr basieren auf der breiten Expertise, dem Einsatz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahres- sowie Bilanzverlust 2015 beträgt 3 696 046,85 Euro.

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



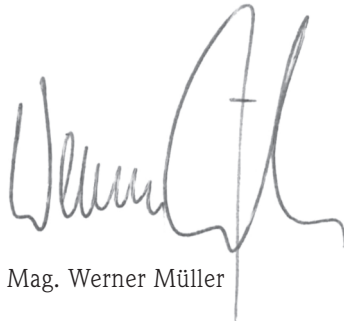
Christina Franz



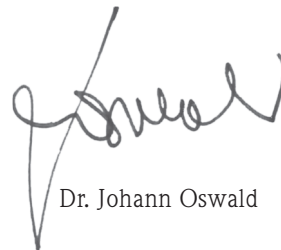
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

Jahresabschluss

Allianz Elementar

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

AKTIVA

	Gesamt		Vorjahr
	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		200,00	16
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		49 752
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	37 167 053,77		41 102
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 939 713 707,83		2 752 576
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	774 708 622,16		808 523
3. Hypothekenforderungen	40 900 646,94		40 976
4. Vorauszahlungen auf Polizzen	1 439 411,87		1 722
5. Sonstige Ausleihungen	454 205,24		908
6. Guthaben bei Kreditinstituten	2 360 000,00		1 309
7. Andere Kapitalanlagen	2 933 689,21	3 799 677 337,02	0
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		993 651 271,45	951 049
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft			
1. an Versicherungsnehmer	2 112 958,21		146
2. an Versicherungsvermittler	0,00		0
3. an Versicherungsunternehmen	0,00		0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	54 521,66		60
III. Sonstige Forderungen	11 168 632,18	13 336 112,05	48 829
E. Anteilige Zinsen		7 400 896,74	8 075
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	42 651,80		1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1 654 352,60		2 983
III. Andere Vermögensgegenstände	142 079,77	1 839 084,17	213
G. Rechnungsabgrenzungsposten		4 447 385,11	4 931
Summe Aktiva		4 820 352 286,54	4 713 175

PASSIVA

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag		9 084 104,27		9 084
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene		17 244 686,42		17 245
2. nicht gebundene		50 000 000,00		10 000
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		366 642,21		367
2. Freie Rücklagen		91 891 917,25		91 892
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		10 400 853,66		10 401
V. Bilanzverlust		<u>- 3 696 046,85</u>	175 292 156,96	0
(davon Gewinnvortrag 0 Euro; Vorjahr 0 Euro)				
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		8 270 128,52		8 270
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		<u>5 067 605,33</u>	13 337 733,85	5 068
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung		47 882 904,48		47 517
2. Anteil der Rückversicherer		<u>- 3 967 996,97</u>	43 914 907,51	- 4 346
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung		3 424 593 661,05		3 374 548
2. Anteil der Rückversicherer		<u>- 77 136 061,23</u>	3 347 457 599,82	- 80 156
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung		19 463 226,73		13 851
2. Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>	19 463 226,73	0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung		103 689 103,12		111 779
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung		84 800,00		127
2. Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>	84 800,00	3 514 609 637,18
Übertrag			3 703 239 527,99	3 615 646

	Gesamt	Vorjahr
	Euro	in 1 000 Euro
Übertrag	3 703 239 527,99	3 615 646
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	975 455 068,68	935 768
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	27 323,00	24
II. Sonstige Rückstellungen	5 331 108,54	4 615
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	81 104 058,15	84 502
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	2 160 502,21	2 402
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 581 105,50	2 464
III. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	21 870 000,00	31 650
IV. Andere Verbindlichkeiten	28 579 842,00	36 101
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3 750,47	3
Summe Passiva	4 820 352 286,54	4 713 175
Eventualverbindlichkeiten	1 314 591,00	1 221

Der Vorstand:



Dr. Wolfram Littich



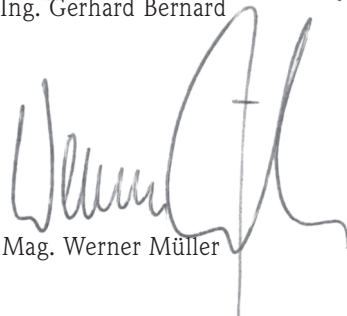
Christina Franz



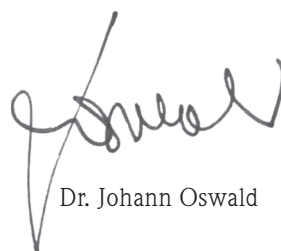
Ing. Gerhard Bernard



Mag. Christoph Marek



Mag. Werner Müller



Dr. Johann Oswald

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2015

			Gesamt	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro	in 1 000 Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien				
a) Verrechnete Prämien				
aa) Gesamtrechnung	407 892 788,16			414 892
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	<u>- 12 847 506,49</u>	395 045 281,67		- 11 131
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung				
ba) Gesamtrechnung	- 324 268,58			- 9 327
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 344 901,22</u>	- 669 169,80	394 376 111,87	- 131
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			126 285 212,73	134 637
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			22 344 908,43	73 884
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			15 338 389,20	12 730
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Gesamtrechnung	- 409 645 705,60			- 347 140
ab) Anteil der Rückversicherer	<u>12 005 976,69</u>	- 397 639 728,91		13 307
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Gesamtrechnung	- 5 612 217,50			1 171
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	- 5 612 217,50	- 403 251 946,41	0
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Gesamtrechnung	- 64 622 418,75			- 159 877
b) Anteil der Rückversicherer	<u>- 759 467,23</u>	- 65 381 885,98	- 65 381 885,98	- 2 659
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung			- 17 021 460,93	- 24 762
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		- 32 355 614,31		- 30 036
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 17 912 097,16		- 17 489
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		<u>- 233 576,89</u>	- 50 501 288,36	130
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				
gemäß Posten C. der Aktiva			- 6 166 196,33	- 2 299
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen				
			- 12 132 088,78	- 15 368
11. Versicherungstechnisches Ergebnis				
			3 889 755,44	30 502

	Gesamt	Vorjahr	Vorjahr Gesamt
Euro	Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	3 889 755,44		30 502
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			
a) Erträge aus Sonstigen Kapitalanlagen, davon verbundene Unternehmen	150 818 480,96		110 463
1 326 949 Euro (2015)			
1 458 564 Euro (2014)			
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00		25
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19 322 112,59		16 327
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	430 844,36	170 571 437,91	544
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 8 115 784,67		- 7 200
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 17 765 323,39		- 2 475
c) Zinsaufwendungen	- 193 749,93		- 234
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 3 928 696,89		- 1 509
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 14 282 670,30	- 44 286 225,18	- 6 010
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	- 126 285 212,73		- 134 637
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	31,80		0
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	- 0,17		0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3 889 787,07		30 502
8. Steuern vom Einkommen	- 7 585 833,92		- 14 176
9. Jahresüberschuss	- 3 696 046,85		16 326
10. Auflösung von Rücklagen			
a) Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	0,00		0
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00	0,00	0
11. Zuweisung an Rücklagen			
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	0,00		0
b) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	0,00	- 16 326
12. Jahresverlust	- 3 696 046,85		0
13. Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen abgeführtes Ergebnis	0,00		0
14. Bilanzverlust	- 3 696 046,85		0

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des UGB und VAG in der geltenden Fassung und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software) werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe von 20 und 25 Prozent p. a., bewertet.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung dauernder Wertminderung, bewertet.

Die Bewertung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Bewertungswahlrecht gemäß § 81h Abs. 2a VAG wird Gebrauch gemacht. Gemäß § 81h Abs. 2a VAG werden bei Anteilen an Spezialfonds, in denen überwiegend oder ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten sind und auf die das Versicherungsunternehmen einen beherrschenden Einfluss ausübt, die darin enthaltenen Wertpapiere gleich bewertet wie Wertpapiere, die sich im direkten Eigentum des Unternehmens befinden.

Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, wobei auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen worden ist. Darüber hinaus wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert, der Bewertung zugrunde gelegt. Im Falle unterlassener Abschreibungen lagen zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vor, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderung nicht von Dauer sein wird. Ein Teilbestand der Schuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10 554 187 Euro (2014: 38 603 722) wird abweichend davon streng bewertet.

Die Bestimmungen des § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG kamen nicht zur Anwendung.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 17 765 323 Euro (2014: 2 475 072) getätigt.

Diese Abschreibungen entfallen auf Spezialfonds in der Höhe von 12 283 239 Euro (2014: 4 353), Rentenfonds in der Höhe von 3 287 178 Euro (2014: 1 839 069), Derivate in der Höhe von 1 790 980 Euro (2014: 0) sowie Aktienfonds in Höhe von 403 927 Euro (2014: 87 867). Anteile an verbundenen Unternehmen (2014: 539 252) sowie festverzinsliche Wertpapiere (2014: 4 530) wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht außerplanmäßig abgeschrieben.

Die stillen Lasten jener Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederwertprinzip bewertet werden, betragen 6 730 589 Euro (2014: 0); daneben enthalten diese Papiere stille Reserven von 254 528 647 Euro (2014: 301 448 356).

Das Zinsrisiko wurde 2014 über Bund Futures abgesichert. Zum 31. Dezember 2015 sind keine Bund Futures mehr im Bestand.

Das Aktienrisiko wurde 2015 mittels Futures auf den Eurostoxx 50 sowie Put Optionen auf den ATX, Eurostoxx 50 sowie S&P 500 abgesichert.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Futures und Optionen:

	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.	Bilanzwert	Marktwert	Real.	Real.
	31.12.2015	31.12.2015	Gewinn	Verlust	31.12.2014	31.12.2014	Gewinn	Verlust
			2015	2015			2014	2014
Eurostoxx 50 Futures	0	0	0	- 32 400	0	0	0	- 1 292 580
Euro Bund Futures	0	0	4 281 140	- 14 507	0	1 786 140	104 000	- 5 870
Long-Put-Option auf ATX	11 900	11 900	0	0				
Long-Put-Option auf Eurostoxx 50	2 590 289	2 889 760	0	- 1 681 976	0	0	0	- 511 500
Long-Put-Option auf S&P 500	331 500	331 500	0	- 428 106				
Gesamtergebnis	2 933 689	3 233 160	4 281 140	- 2 156 988	0	1 786 140	104 000	- 1 809 950

Auf die inländischen Investmentfonds entfallen im Jahr 2015 ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von 49 689 875 Euro (2014: 49 206 614). Der Bestand an ausschüttungsgleichen Erträgen seit Anschaffung beträgt 98 896 489 Euro (2014: 49 206 614).

Hypothekenforderungen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag, abzüglich geleisteter Tilgung bewertet. Liegt dauernde Wertminderung vor, so werden Abschreibungen vorgenommen. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Bankguthaben, offene Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Devisenmittelkurs bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Prämienüberträge werden in sämtlichen Sparten nach der Pro-rata-temporis-Methode berechnet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Basis folgender Tafeln: deutsche Sterbetafel für Männer 1924/26, ADSt 49/51, OEVM 80/82, OEVM 90/92, EROM/F G, AVOE 96 M/F, OEVM/F 2000/2002, AVOE 2005R Einzel/Gruppe M/F, DD94 M/F, Pagler & Pagler Pflegerentenversicherung (Großschaden), MüRü AEL2006 Pflegerentenversicherung, SwissRe AEL 2012 und AEL 2015 preferred unisex und österreichische Sterbetafel 2010/2012.

Für die Unisex-Tarife werden Rechnungsgrundlagen geschäftsplanmäßig durch Mischung der geschlechtsspezifischen Tafeln in einem geeigneten Verhältnis ermittelt.

In der Großlebensversicherung kommt eine Zillmerquote von maximal 50 Promille zur Anwendung. In der Kapital- und Rentenversicherung kommt ein Rechnungszinssatz von 0, 0,5, 1, 1,5, 1,75, 2, 2,25, 2,75, 3, 3,25, 4 bzw. 4,25 Prozent zur Anwendung. Negative Deckungsrückstellungen werden entsprechend den versicherungsmathematischen Grundlagen auf Null aufgefüllt.

Die Deckungsrückstellung enthält neben der Rückstellung für vertragliche Leistungen, die auch eine Verwaltungskostenrückstellung beinhaltet, die Rückstellung für angesammelte Gewinnanteile, von der 100 066 468 Euro (2014: 98 026 549) auf zugeteilte Gewinnanteile und 18 091 146 Euro (2014: 23 173 670) auf zugesagte, aber noch nicht ausbezahlte Gewinnanteile entfallen.

Für den Gewinnverband Risikoleben werden Direktgutschriften in Form eines prämienfreien Leistungsbonus gewährt. Die Höhe des Leistungsbonus richtet sich nach dem Verhältnis, das sich aus einem Vergleich des beobachteten Risikoverlaufs des maßgeblichen Bestandes mit dem rechnungsmäßigen Risikoverlauf laut Geschäftsplan ergibt.

Die vom Versicherungsnehmer zu entrichtende Prämie wird an dem um den Leistungsbonus gekürzten Betrag gemessen.

Gemäß den versicherungsmathematischen Grundlagen erklärt die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft folgende Gewinnanteilsätze für 2015:

Gewinnverband GroßeLeben

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe
Teilabrechnungsverband					
60EB	3 %	3 %	0 %	-	-
60	3 %	3 %	0 %	-	3,5 ‰
92	3 %	3 %	0 %	-	2,5 ‰
97	4 %	4 %	0 %	-	-
2000EB	3,25 %	3,25 %	0 %	-	-
2000	3,25 %	3,25 %	0 %	-	-
2004EB	2,75 %	3 %	0,25 %	25 %	-
2004	2,75 %	3 %	0,25 %	25 %	1,5 ‰
SZ92EB	3 %	-	0 %	-	-
SZ97	4 %	-	0 %	-	-
SZ2000	3,25 %	-	0 %	-	-
SZ2004	2,75 %	-	0,25 %	25 %	1,5 ‰

Gewinnverband GroßeLeben

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
2006EB	2,25 %	2,75 %	0,5 %	10 %	-	55 %
2011EB	2 %	2,75 %	0,75 %	10 %	-	55 %
2006	2,25 %	2,75 %	0,5 %	10 %	1,25 ‰	55 %
2011	2 %	2,75 %	0,75 %	10 %	1 ‰	55 %
SZ2006	2,25 %	2,75 ‰+)	0,5 %	10 %	1,25 ‰	55 %
SZ2011	2 %	2,75 ‰+)	0,75 %	10 %	1 ‰	55 %

Gewinnverband Großleben

Abschluss ab 21. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versiche- rungs- summe	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
2013	1,75 %	3 %	1,25 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2013EB	1,75 %	3 %	1,25 %	10 %	–	35 %	0,2 %
SZ2013	1,75 %	3 %+)	1,25 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015	1,5 %	3 %	1,5 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2015EB	1,5 %	3 %	1,5 %	10 %	–	35 %	0,2 %
2016	1 %	3 %	2 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
2016EB	1 %	3 %	2 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Plussparen 2014	1,75 %	3 %	1,25 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
Plussparen 2015	1,5 %	3 %	1,5 %	10 %	1 ‰	35 %	0,2 %
Plussparen P 2016	0 %	3 %	3 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 %**)
FP 2015	0 %	3 %	3 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 %**)
FP 2015EB	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,8 %**)
FP 2016	0 %	3 %	3 %	10 %	1 ‰	35 %	0,8 %**)
FP 2016EB	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,8 %**)
Vorsorgekonto Genussphase	0,5 %	3 %	2,5 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Vorsorgekonto Genussphase 2015	0,5 %	3 %	2,5 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Vorsorgekonto Genussphase 2016	0,3 %	3 %	2,7 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ***) 2015	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ***) 2015EB	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ***) 2016	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,2 %
Prolongation ***) 2016EB	0 %	3 %	3 %	10 %	–	35 %	0,2 %

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss bis 31. Dezember 2005

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz	Risiko- gewinn- anteilsatz	Zusatz- gewinn- anteilsatz*)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Versicherungs- summe bzw. 10-fache Jahres- rente bzw. Optionskapital
Teilabrechnungsverband					
Erleben	3 %	3 %	0 %	-	-
Erleben 94EB	3 %	0 %	-	-	-
Renten vor 2000	3 %	3 %	0 %	-	1,5 ‰
gef. Renten 1999	3 %	-	0 %	-	1,5 ‰
Renten 2000 – Einmalerlag	3,25 %	3,25 %	0 %	-	-
Renten 2000	3,25 %	3,25 %	0 %	-	-
Renten 2004 – Einmalerlag	2,75 %	3 %	0,25 %	-	-
Renten 2004	2,75 %	3 %	0,25 %	-	1,5 ‰
Start-Ziel-Rente	3 %	-	0 %	-	1,5 ‰
Start-Ziel-Rente – 2000	3,25 %	-	0 %	-	-
Start-Ziel-Rente – 2004	2,75 %	-	0,25 %	-	1,5 ‰

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 1. Jänner 2006 bis 20. Dezember 2012

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)
Teilabrechnungsverband						
Renten 2006 – Einmalerlag Ansparphase	2,25 %	2,75 %	0,5 %	-	-	55 %
Renten 2006 – Einmalerlag Leistungsphase	2,25 %	-	0,75 %	-	-	-
Renten 2006 – Ansparphase	2,25 %	2,75 %	0,5 %	-	1,25 ‰	55 %
Renten 2006 – Leistungsphase	2,25 %	-	0,75 %	-	-	-
Start-Ziel-Rente – 2006	2,25 %	2,75 ‰*)	0,5 %	-	1,25 ‰	55 %
Renten 2011 – Einmalerlag Ansparphase	2 %	2,75 %	0,75 %	-	-	55 %
Renten 2011 – Einmalerlag Leistungsphase	2 %	-	1 %	-	-	-
Renten 2011 – Ansparphase	2 %	2,75 %	0,75 %	-	1 ‰	55 %
Betriebliche Kollektivversicherung	2,25 %	3 %	0,75 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung – Einmalerlag	2,25 %	3 %	0,75 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung 2011	2 %	3 %	1 %	-	-	-
Betriebliche Kollektivversicherung 2011 – Einmalerlag	2 %	3 %	1 %	-	-	-

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 21. Dezember 2012 bis 20. Dezember 2015

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve
Teilabrechnungsverband							
Renten 2013 – Einmalerlag Ansparphase	1,75 %	3 %	1,25 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Einmalerlag Leistungsphase	1,75 %	–	1,25 %	–	–	–	–
Renten 2013 – Ansparphase	1,75 %	3 %	1,25 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2013 – Leistungsphase	1,75 %	–	1,25 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Einmalerlag Ansparphase	1,5 %	3 %	1,5 %	–	–	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Einmalerlag Leistungsphase	1,5 %	–	1,5 %	–	–	–	–
Renten 2015 – Ansparphase	1,5 %	3 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten 2015 – Leistungsphase	1,5 %	–	1,5 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2013	1,75 %	3 %	1,25 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalerlag 2013	1,75 %	3 %	1,25 %	–	–	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung 2015	1,5 %	3 %	1,5 %	–	1 ‰	–	–
Betriebliche Kollektiv- versicherung – Einmalerlag 2015	1,5 %	3 %	1,5 %	–	–	–	–
Renten Plus sparen 2014	1,75 %	3 %	1,25 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
Renten Plus sparen 2014	1,5 %	3 %	1,5 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %
RP 2015 – Ansparphase	0 %	3 %	3 %	–	1 ‰	35 %	0,8 %**)
RP 2015 – Leistungsphase	0 %	–	3 %	–	–	–	–
RP 2015 – Einmalerlag Ansparphase	0 %	3 %	3 %	–	–	35 %	0,8 %**)
RP 2015 – Einmalerlag Leistungsphase	0 %	–	3 %	–	–	–	–

Gewinnverband Erleben – Renten

Abschluss ab 21. Dezember 2015

	Rechnungs- zins	Ansamm- lungs- zins	Zins- gewinn- anteilsatz (1)	Risiko- gewinn- anteilsatz (2)	Zusatz- gewinn- anteilsatz*) (3)	davon im Schluss- gewinn	zusätzlicher Schlussgewinn- anteilsatz	besonderer Zusatzgewinn- anteilsatz ****)
Basis	Reserve	Ansamm- lungsgewinn- guthaben	Reserve	Risiko- prämie	Options- kapital	Gewinn- anteil (1)+(2)+(3)	Reserve	Reserve
Teilabrechnungsverband								
Renten 2016 – Einmalerlag Ansparphase	1 %	3 %	2 %	–	–	35 %	0,2 %	–
Renten 2016 – Einmalerlag Leistungsphase	1 %	–	2 %	–	–	–	–	–
Renten 2016 – Ansparphase	1 %	3 %	2 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %	–
Renten 2016 – Leistungsphase	1 %	–	2 %	–	–	–	–	–
BKV 2016	1 %	3 %	2 %	–	1 ‰	–	–	–
BKV 2016 – Einmalerlag	1 %	3 %	2 %	–	–	–	–	–
BKV P 2016	0 %	3 %	3 %	–	1 ‰	–	–	0,5 %
BKV P 2016 – Einmalerlag	0 %	3 %	3 %	–	–	–	–	0,5 %
Renten Plus sparen 2016	1 %	3 %	2 %	–	1 ‰	35 %	0,2 %	–
RP 2016 – Ansparphase	0 %	3 %	3 %	–	1 ‰	35 %	0,8 % **)	–
RP 2016 – Leistungsphase	0 %	–	3 %	–	–	–	–	–
RP 2016 – Einmalerlag Ansparphase	0 %	3 %	3 %	–	–	35 %	0,8 % **)	–
RP 2016 – Einmalerlag Leistungsphase	0 %	–	3 %	–	–	–	–	–

Gewinnverband Risiko

Basis	Reserve	Sterblichkeit bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit lt. Rechnungsgrundlagen
Teilabrechnungsverband	Rechnungszins	Altersabhängige Reduktion der Sterbe- bzw. Invalidisierungswahrscheinlichkeit zur Ermittlung des Leistungsbonus
Risiko ohne Gewinn	3 %	–
Risiko mit Gewinn	3 %	40 %
Risiko 1997	4 %	40 – 60 %
Risiko 2000	3,25 %	32 – 48 %
Risiko 2004	2,75 %	bis 41 %
Risiko 2006	2,25 %	bis 32 %
Risiko 2011	2 %	bis 32 %
Risiko 2013	1,75 %	21,5 – 52,4 %
Risiko 2015	1,5 %	0 – 38,8 %
Risiko 2016	1 %	0 – 38,8 %
BU ohne Gewinn	3 %	–
BU 1998	3 %	40 %
BU 2000	3,25 %	40 %
BU 2004	2,75 %	35 %
BU 2006	2,25 %	35 %
BU 2011	2 %	35 %
BU 2012	2 %	35 %
BU 2013	1,75 %	35 %
BU 2015	1,5 %	35 %
BU 2016	1 %	35 %
Pflegerente 2007	2,25 %	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2011	2 %	19 % für Männer, 18 % für Frauen
Pflegerente 2013	1,75 %	19 %
Pflegerente 2015	1,5 %	19 %
Pflegerente 2016	1 %	19 %
GR 2012	2 %	20 %
GR 2013	1,75 %	20 %
GR 2015	1,5 %	20 %
GR 2016	1 %	20 %

+) gilt nur für den Schlussgewinn

*) entfällt bei prämienfreien Verträgen und Verträgen gegen Einmalprämie

**) gilt nur für die Ansparphase

***) bei den Prolongationstarifen wird in den ersten beiden Jahren Zins- und Risikogewinn halbiert

****) entfällt in der Leistungsphase

Für gewinnberechtigte Verträge, die vor dem 1. Jänner 2006 abgeschlossen wurden, entspricht der Schlussgewinn im Erlebensfall einem zusätzlichen Jahresgewinnanteil. Bei Verträgen aus den Teilabrechnungsverbänden 2006 und 2011 wird der Schlussgewinn kontinuierlich angesammelt und bei Erleben des Vertragsablaufes fällig. Die Höhe beträgt dann mindestens einen Jahresgewinnanteil.

Die Zinsgewinnanteilsätze für Versicherungen gegen Einmalprämien der Jahrgänge 07/1994 bis 02/2000 werden grundsätzlich in Abhängigkeit vom Monat des Versicherungsbeginns festgelegt.

In der fondsgebundenen Lebensversicherung errechnet sich die Bilanzdeckungsrückstellung anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Bei der Bilanzierung der Aktivwerte des Anlagestocks der fondsgebundenen Lebensversicherung wird gemäß § 81h Abs. 3 VAG der Börsenpreis für die Bewertung verwendet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt durch Einzelbewertung bzw. durch Bildung von Rückstellungen für Spätschäden.

Für bestehende Rentenanwartschaften der geschlossenen Rententarifgenerationen wurde eine Pauschalreserve gestellt, die entsprechend der Bestandsentwicklung zum 31. Dezember 2015 angepasst wurde.

Der Verordnung der FMA entsprechend wurde zum Bilanzstichtag eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 28 235 630 Euro (2014: 11 849 483) gebildet.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 31. März 2011 das Altprodukt „Bonus Life“, das die prämiengünstige Zukunftsvorsorge als fondsgebundene Lebensversicherung abgebildet hat, für den Verkauf geschlossen und durch das neue Produkt „Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“ ersetzt. Dieses wurde per 31. Juli 2013 ebenfalls geschlossen. Von November 2014 bis September 2015 wurde das Produkt „Allianz myLife“ angeboten.

Für alle Produkte der prämiengünstigen Zukunftsvorsorge ist gesetzlich eine Kapitalgarantie über die vom Kunden eingezahlten Prämien und staatlichen Zuschüsse zu leisten.

Im Rahmen der „Bonus Life“ garantiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft gegenüber ihren Kunden zum 31. Dezember 2015 bereits Leistungen in Höhe von 502,6 Mio Euro (2014: 477 Mio). Mit fortlaufenden Beitragszahlungen der Kunden wachsen die Leistungsgarantien dieses Bestandes auf ein geschätztes Maximalvolumen von rund 607 Mio Euro an.

Diese Verpflichtung ist durch eine Deckungsrückstellung in Höhe der veranlagten Vermögenswerte, durch eine zusätzliche Rückstellung und durch eine Garantievereinbarung mit einem externen Garantiegeber abgesichert.

Im Rahmen der Garantievereinbarung werden die Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko) der bestehenden Fonds für die prämiengünstige Zukunftsvorsorge („Allianz Invest Zukunftsvorsorge 1-4“) vom Garantiegeber getragen. Bei der Konzeption dieser Absicherung wird insbesondere darauf Bedacht genommen, dass unseren Kundinnen und Kunden ein Optimum an Ertragschancen und Risikobegrenzung langfristig gesichert wird.

Ein „Ausstoppen“ der Aktienpartizipation aufgrund eines erschöpften Risikobudgets ist bei diesem Garantiekonzept nicht vorgesehen. Durch einen Volatilitäts-Cap wird in Marktsituationen mit hohem Risiko die Aktienquote nur temporär reduziert.

Das Garantiekonzept sieht vor, dass folgende Residualrisiken nicht an den Garantiegeber ausgelagert werden, sondern in der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verbleiben:

▶ Emittentenrisiko der Anleihenveranlagung

Die Veranlagung der Anleihenkomponente erfolgt in Euro-Staatsanleihen und Pfandbriefen mit sehr guter Bonität. Das Emittentenrisiko wird im Rahmen der Kreditrisikolimits der Allianz Österreich wirksam begrenzt.

▶ Prognoserisiko

Dem Garantiekonzept sind Annahmen über die Entwicklung der Volumina zugrunde gelegt. Bei Abweichungen kann eine Anpassung des Garantiefumfangs erforderlich sein. Diese Anpassung kann mit Kosten verbunden sein.

▶ Gap-Risiko

Das Management der garantierten Fonds muss die Entwicklung der garantierten Benchmark exakt nachbilden. Negative Abweichungen von der Performance-Entwicklung der garantierten Benchmark werden von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft getragen.

Zur Vorsorge dieser Residualrisiken wurde zum 31. Dezember 2015 eine zusätzliche Rückstellung in Höhe von 20,7 Mio Euro (2014: 14,9 Mio) im Rahmen der Deckungsrückstellung der konventionellen Lebensversicherung gebildet.

Die Produkte „Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge“ und „Allianz myLife“ wurden als Hybrid angeboten: Im PV-Deckungsstock werden Aktien und allfällige Absicherungsinstrumente geführt. Die im klassischen Deckungsstock veranlagten Teile verzinsen sich mit dem für den klassischen Deckungsstock deklarierten Ansammlungszins. Die zur Förderungswürdigkeit gemäß EStG notwendige Mindestaktienquote wird durch ein monatliches Rebalancing hergestellt.

Die Berechnung der Ansprüche der Versicherungsnehmer, das heißt der Deckungsrückstellung, erfolgt daher grundsätzlich retrospektiv unter Einhaltung der geschäftsplanmäßigen Regeln und entspricht der Summe der anteiligen Vermögenswerte aus beiden Deckungsstöcken sowie der im Geschäftsplan vorgesehenen Mindestreserve.

Im Rahmen der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ hat sich aufgrund der erst kurzen Vertragslaufzeiten sowie einer allgemein erkennbaren Tendenz zur Marktsättigung bis zum 31. Dezember 2015 mit 4,5 Mio Euro nur ein geringes Garantievolumen angesammelt. Das Risiko aus der Aktienveranlagung wurde mittels ATX Puts gemildert.

Die Ermittlung einer daher vom Versicherer gegebenenfalls zu stellenden Zusatzrückstellung gemäß Verordnung ergab zum 31. Dezember 2015 keinen Zusatzrückstellungsbedarf.

Im Aktiensegment waren zum 31. Dezember 2015 keine wirtschaftlich relevanten stillen Reserven vorhanden.

Gemäß der Gewinnbeteiligungs-Verordnung GBVU (BGBl II Nr. 398/2006) werden der Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer (RfB) jährlich wenigstens 85 bzw. 90 Prozent der Bemessungsgrundlage, unter Berücksichtigung allfälliger anrechenbarer Zuführungen aus früheren Geschäftsjahren (gem. BGBl II Nr. 398/2006, § 2 Abs. 2 GBVU), zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung inkl. 1,4 Mio Nachholung für 2011 mit 17 Mio Euro 93,14 Prozent der Bemessungsgrundlage.

Hierbei ermittelt sich die Bemessungsgrundlage wie folgt:

Ermittlung der Bemessungsgrundlage	Euro
Abgegrenzte Prämie	311 254 044,56
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen	130 918 073,32
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenerträge	27 452 855,09
– Aufwendungen für Versicherungsfälle	309 251 413,31
– Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	34 053 567,93
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	45 721 879,11
– Sonstige Aufwendungen	– 891 153,88
+ Sonstige Erträge	663 701,72
– Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8 973 006,39
– Zuweisung an Risikorücklage	0,00
Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	18 274 251,63

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Abfertigungsverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2015 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2014: 1,5) wurde für die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 1 418 679 Euro (2014: 1 255 491) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 1 463 046 Euro (2014: 1 448 132) gegen die ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen aufgerechnet.

Der Betrag der gesamten ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen, abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie, wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Abfertigungsverpflichtungen ermittelte Abfertigungsrückstellung um 26 261 Euro (2014: 192 641).

Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 144 501 Euro (2014: 240 394) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 118 240 Euro (2014: 47 753) ausgewiesen. Weiters besteht eine Forderung gegenüber dieser Versicherung aus eingetretenen Leistungsfällen in Höhe von 18 358 Euro (2014: 0).

Aus der Auslagerung der Abfertigungsverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Abfertigungsverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Jänner 2009 wurden die Jubiläumsgeldverpflichtungen der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an eine andere Versicherung ausgelagert. Die Vorgaben des Erlasses des Bundesministeriums für Finanzen vom 3. August 2001 wurden dabei bedacht.

Nach einer zum 31. Dezember 2015 durchgeführten Berechnung nach finanzmathematischen Grundsätzen sowie unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 1,5 Prozent (2014: 1,5) wurde für die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen ein Deckungskapital in Höhe von 14 152 Euro (2014: 13 543) ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2015 wurde ein Guthaben aus den Versicherungsverträgen in Höhe von 23 053 Euro (2014: 23 272) gegen die ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen aufgerechnet.

Der Betrag der gesamten ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen wird als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Guthaben aus den Versicherungsverträgen übersteigt die nach unternehmensrechtlichen Vorschriften für den ausgelagerten Teil der Jubiläumsgeldverpflichtungen ermittelte Jubiläumsgeldrückstellung um 8 901 Euro (2014: 9 729).

Dieser Unterschiedsbetrag ist im Bilanzposten Sonstige Forderungen mit 8 901 Euro (2014: 9 729) sowie im Bilanzposten Sonstige Rückstellungen mit 0 Euro (2014: 0) ausgewiesen.

Aus der Auslagerung der Jubiläumsgeldverpflichtungen ergeben sich neben der saldierten Darstellung der Jubiläumsgeldverpflichtung mit dem Deckungskapital der Versicherungsverträge keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens.

Zum 1. Mai 2008 wurden die gesamten Pensionsverpflichtungen in ein leistungsorientiertes Pensionskassenmodell ausgelagert. Dadurch verringerte sich die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung um die in die Pensionskasse übertragenen Verpflichtungen. Weitere Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens ergeben sich daraus nicht.

Aktienbasierte Vergütungspläne

Group-Equity-Incentive-Pläne

Die Group-Equity-Incentive-Pläne (GEI-Pläne) der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft unterstützen die Ausrichtung des Topmanagements, insbesondere des Vorstandes, auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die GEI umfassen virtuelle Optionen (Stock-Appreciation-Rights) und virtuelle Aktien (Restricted-Stock-Units).

Stock-Appreciation-Rights-Pläne (SAR-Pläne)

Die Stock-Appreciation-Rights (SAR) verpflichten die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Bezug auf jedes einem Planteilnehmer gewährte SAR, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Börsenkurs der Allianz Aktie am Tag der Ausübung und dem Referenzkurs als Barzahlung zu leisten. Der maximale Unterschied ist auf 150 Prozent des Referenzkurses begrenzt.

Der Referenzkurs entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Allianz SE Aktie an den zehn Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Gewährung. Die SAR können nach einer zweijährigen Sperrfrist ausgeübt werden bzw. ab 2009 nach einer vierjährigen Sperrfrist bzw. ab 2010 nach 1 895 Tagen und verfallen nach sieben Jahren bzw. ab 2010 nach 2 990 Tagen.

Nach Ablauf der Sperrfrist können die SAR vom Planteilnehmer ausgeübt werden, sofern folgende Marktbedingungen erfüllt sind:

- ▶ Der Kurs der Allianz SE Aktie hat während der Laufzeit den Dow Jones Europe STOXX Price Index mindestens einmal während eines Zeitraums von fünf aufeinander folgenden Börsentagen übertroffen.

- ▶ Der Aktienkurs der Allianz SE übersteigt den Referenzkurs bei Ausübung um mindestens 20 Prozent. Darüber hinaus können SAR vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Die am letzten Tag des Plans nicht ausgeübten Rechte werden automatisch ausgeübt, sofern die oben genannten Bedingungen erfüllt sind. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind oder eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer des Plans aus dem Beschäftigungsverhältnis zur Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ausgeschieden ist, verfallen die Rechte.

Der Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Gewährung wird mittels eines Cox-Rubinstein-Binomialmodells bestimmt. Optionsbewertungsmodelle benötigen die Eingabe subjektiver Annahmen, z. B. zur erwarteten Aktienkursvolatilität und zur erwarteten Optionslaufzeit. Die Volatilität wird aus beobachtbaren historischen Marktpreisen abgeleitet.

Sind bezüglich des Ausübungsverhaltens von den SAR keine historischen Informationen verfügbar, wird angenommen, dass die erwartete Laufzeit der Zeit bis zum Verfall der SAR entspricht.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne SAR besteht für das Geschäftsjahr 2015 für nicht ausgeübte bzw. noch nicht ausübende SAR eine Verpflichtung in Höhe von 0 Euro, davon für Organmitglieder: 0 (2014: 125 842, davon für Organmitglieder: 70 313).

Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2015: 0 Euro, Zeitwert: 0).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten SAR ausbezahlten Beträge belaufen sich 2015 auf 164 564 Euro, davon für Organmitglieder: 69 532 (2014: 79 974, davon für Organmitglieder: 79 974). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2015 2 Mitarbeiter, davon 1 Organmitglied (2014: 2, davon 1 Organmitglied).

Restricted-Stock-Units-Pläne (RSU-Pläne)

Durch die einer Planteilnehmerin bzw. einem Planteilnehmer gewährten Restricted-Stock-Units (RSU) ist die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft verpflichtet, eine dem durchschnittlichen Börsenkurs der Allianz SE Aktie in den zehn Handelstagen, die dem Ablauf der Sperrfrist vorausgehen, entsprechende Barzahlung zu leisten oder für jede gewährte RSU eine Allianz SE Aktie oder ein anderes gleichwertiges Eigenkapitalinstrument auszugeben.

Die RSU haben eine Sperrfrist von fünf Jahren bzw. ab 2010 von 2 260 Tagen bzw. ab 2011 von 1 895 Tagen. Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft übt die RSU am ersten Handelstag nach Ablauf ihrer Sperrfrist aus. Am Ausübungstag kann die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft die Erfüllungsmethode für die einzelnen RSU bestimmen.

Darüber hinaus können RSU vor dem Ablauf der Sperrfrist ausgeübt werden, wenn eine Planteilnehmerin bzw. ein Planteilnehmer stirbt, sich die Mehrheitsverhältnisse innerhalb der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ändern oder das Tochterunternehmen, in dem die Planteilnehmerin bzw. der Planteilnehmer beschäftigt ist, verkauft wird.

Für die aktienbasierten Vergütungspläne RSU besteht für das Geschäftsjahr 2015 für noch nicht ausübbar RSU eine Verpflichtung in Höhe von 957 759 Euro, davon für Organmitglieder: 581 018 (2014: 1 185 285, davon für Organmitglieder: 821 464). Diese Verpflichtung ist zu 100 Prozent durch einen Hedgingvertrag abgesichert, dessen Kosten linear über die Sperrfrist verteilt ergebniswirksam gebucht werden (2015: 127 580 Euro, Zeitwert: 1 092 491).

Der Wert der Verpflichtung ergibt sich aus den Vergütungsoptionen zuzüglich der zu erwartenden Lohnnebenkosten, welche mit einem Wert von 8 bis 9 Prozent errechnet werden.

Die in Zusammenhang mit den ausgeübten RSU ausbezahlten Beträge belaufen sich 2015 auf 659 001 Euro, davon für Organmitglieder: 492 018 (2014: 152 782, davon für Organmitglieder: 112 622). Die Anzahl der teilnehmenden Personen beträgt im Jahr 2015 2 Mitarbeiter, davon 1 Organmitglied (2014: 2, davon 1 Organmitglied).

Der konzernweite Allianz Equity Incentive Plan (AEI) 2016 wurde als RSU mit 63-monatiger Sperrfrist gestaltet und wird nach Maßgabe der individuellen Zielerreichungen 2015 zugeteilt. Es wurde daher im vorliegenden Jahresabschluss eine anteilige Rückstellung von 12 754 Euro (2014: 12 619) für das Vorlaufjahr 2015 im Ausmaß von 12/63-tel des AEI-2016-Wertes, unter Annahme einer 100 Prozent Zielerreichung, gebildet.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015:

Tabelle 1

	2015	2014
	Zeitwert in 1 000 Euro	Zeitwert in 1 000 Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	49 752
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	37 167	41 102
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 435 658	3 336 831
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 024 025	1 114 777
Hypothekenforderungen	48 137	50 011
Vorauszahlungen auf Polizzen	1 439	1 722
Sonstige Ausleihungen	454	908
Guthaben bei Banken	2 360	1 309
Andere Kapitalanlagen	3 233	1 786
	4 552 473	4 598 199

Als Zeitwerte der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere sowie der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden Markt- oder Börsenwerte bzw. – soweit ein solcher nicht besteht – die Nenn- bzw. Buchwerte angesetzt.

Für strukturierte Produkte (Callables, Switchables und Resettables Anleihen) erfolgt die Zeitwertermittlung intern in dem Bewertungstool UnRisk Factory mittels des EUR1Factorvs3MSet Modells, welches den Branchen- bzw. Marktstandard darstellt. Grundlage für dieses Modell ist das 1-Faktor-Hull-White-Zinsmodell.

Sämtliche anderen Positionen wurden zu Markt- oder Börsenwerten, soweit ein solcher nicht besteht, zu Nennwerten, unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet. Ein Darlehen wird mit dem erwähnten UnRisk-Modul bewertet.

Die genannten Methoden wurden als allgemein anerkannte Methode der Zeitwertermittlung für die jeweiligen Kapitalanlagen gewählt.

Die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sind mit dem Börsenwert bewertet, und die Veranlagung erfolgte in folgenden Fonds:

Allianz Invest Austria Plus, Allianz Invest Aktienfonds,
Allianz Invest Defensiv, Allianz Invest Dynamisch,
Allianz Invest Klassisch, Allianz Invest Konservativ,
Allianz Invest Osteuropa, Allianz Invest Ostrent,
Allianz Invest Portfolio Blue, Allianz Invest Progressiv,
Allianz Invest Rentenfonds, Allianz Invest Solid,
Allianz Invest Vorsorgefonds, Allianz Invest Zukunftsvorsorge,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge 2, Allianz Invest Zukunftsvorsorge 3,
Allianz Invest Zukunftsvorsorge 4, Allianz Biotechnologie,
Allianz Energy, Allianz Rohstofffonds,
Allianz US Equity, Allianz Wachstum Europa,
Allianz Emerging Market Equity DV, Allianz STR Wachstum,
Allianz Global Eco Trends, Allianz European Equity Dividend,
Allianz Global Sustainability, Allianz Oriental Income,
Allianz Tiger Fund, Allianz Pimco Corporate,
Allianz Pimco Mortgage, Blackrock World Mining Fund,
Capital Invest-Wiener Privatbank European Property, Carm-Patri-Aeura,
C-Quadrat Total Return Dynamic, DWS Flex 2015,
Fidelity Emerging Europe Middle East and Africa Fund,
Fidelity European Growth Fund, HSBC Indian Equity Fund,
JP Morgan Eastern Europe Equity Fund,
Macquarie Portfolio Four, Macquarie Portfolio Three,
Macquarie Portfolio Two, Macquarie Portfolio One,
Pioneer Absolute Return Multi-Strategy Growth, Pioneer Austria Stock,
Pioneer Euroland Equity, Pioneer Top European Players,
Pioneer US Pioneer Fund, Templeton Latin America Fund,
Templeton Growth Euro Fund, Templeton FT GEUR-AA.

Devisentermingeschäfte in US-Dollar, die zur Absicherung des Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds in Höhe von 95 000 000 US-Dollar dienen, wurden als Bewertungseinheit vom errechneten Wert des Fonds und dem Wert der Devisentermingeschäfte dargestellt.

Laufende Rollierungen während des Jahres führten zu Gewinnen von 351 327 sowie zu Verlusten in Höhe von 12 172 351 Euro. Rollierungen erfolgen jeweils zu sechs Monaten, der Absicherungszeitraum des aktuellen Geschäfts endet mit 31. Mai 2016.

Zum Jahresende wurde das bestehende Devisentermingeschäft als Bewertungseinheit mit dem Allianz Pimco Corporate-Rentenfonds um den Marktwert des Devisentermingeschäfts in Höhe von 2 373 174 Euro höher bewertet als bei Bewertung zum Börsenkurs.

Die Bewertung des Devisentermingeschäfts zum Jahresultimo erfolgte auf Basis des von der Oesterreichischen Kontrollbank ermittelten Schlusskurses des US-Dollars am 30. Dezember 2015.

Unter der Position Hypothekenforderungen wird ein hypothekarisch besichertes Darlehen in Höhe von 40 800 000 Euro, welches die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft im Bilanzjahr 2013 vergeben hat, ausgewiesen.

Unter der Position Sonstige Ausleihungen gab es zum 31. Dezember 2015 Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von 454 205 Euro (2014: 908 410).

Zur Besicherung einer Garantievereinbarung mit einer international tätigen Großbank im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge wird unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Betrag in Höhe von 21 870 000 Euro (2014: 31 650 000) ausgewiesen.

Unter den Sonstigen Forderungen wird der Saldo aus der gegenseitigen Verrechnung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 2 287 730 Euro (2014: 545 015) ausgewiesen.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten wird aufgrund einer Darlehensvereinbarung mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Betrag von 20 072 598 Euro (2014: 20 094 591) ausgewiesen. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich ein Saldo aus Steuern in Höhe von 1 350 769 Euro (2014: 1 413 331). Im Rahmen der sozialen Sicherheit wird ein Saldo in Höhe von 82 268 Euro (2014: 81 553) ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile an verschiedenen Bilanzposten, die auf verbundene Unternehmen entfallen:

Tabelle 2

	Verbundene Unternehmen	Verbundene Unternehmen
	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	55	60
Sonstige Forderungen	6 062	43 114
Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	67 098	70 487
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 137	2 040
Andere Verbindlichkeiten	27 048	32 754

Mit der Allianz SE, München, besteht seit Oktober 2006 eine Cash-Pooling-Vereinbarung. Durch diese Maßnahme partizipiert die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft an Zinsvorteilen, die im Konzern lukriert werden. Es wird ausschließlich in kurzfristigen Laufzeiten investiert, mit einer durchschnittlichen Fälligkeit von weniger als einem Jahr.

Zum 31. Dezember 2015 ist in den Sonstigen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Cash-Pooling eine Forderung in Höhe von 3 358 985 Euro (2014: 41 485 327) enthalten.

Unter den in der Bilanz ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen befinden sich folgende Einzelpositionen, welche einen erheblichen Umfang haben:

Tabelle 3

	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Rückstellung für noch nicht konsumierte Urlaube	489	538
Bonifikationen und Wettbewerbe	1 397	1 773
Sonstige Personalrückstellungen	54	50
Mitarbeiterprämien	1 165	927

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Bilanzwerte der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf verbundene Unternehmen entfallende Kapitalanlagen:

Tabelle 4

	Immaterielle Vermögensgegenstände	Guthaben bei Kreditinstituten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Stand 1. Jänner 2015	16	1 309	49 752	41 102
Zugänge	0	1 051	0	0
Abgänge	0	0	- 49 752	- 3 935
Planmäßige Abschreibungen	- 16	0	0	0
Stand 31. Dezember 2015	0	2 360	0	37 167

Gemäß Punkt II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird unter den Eventualverbindlichkeiten der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen abzüglich der rückgestellten Ergänzungsprämie in Höhe von 1 300 439 Euro (2014: 1 207 738) und der Gesamtbetrag aus den ausgelagerten Jubiläumsgeldverpflichtungen in Höhe von 14 152 Euro (2014: 13 543) gezeigt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien im Geschäftsjahr 2015 für das direkte Geschäft setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 5

	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Direkt		
Einzelversicherungen	360 644	364 909
Gruppenversicherungen	47 046	49 802
Gesamt	407 690	414 711
Verträge mit Einmalprämien	27 573	35 746
Bonusbuchungen	9 029	9 734
Vorwegdividende (Leistungsbonus)	6 204	6 204
Verträge mit laufenden Prämien	284 663	280 727
Verträge – fondsgebundene mit Einmalprämien	5 432	5 581
Verträge – fondsgebundene mit laufenden Prämien	74 788	76 720
Gesamt	407 690	414 711
Verträge mit nat. Gewinnbeteiligung	309 624	315 573
Verträge ohne nat. Gewinnbeteiligung	16 450	15 428
Verträge – fondsgebundene	81 615	83 710
Gesamt – direkt	407 690	414 711

Im indirekten Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2015 203 174 Euro (2014: 180 814) an Prämien um ein Jahr zeitversetzt übernommen.

Der Rückversicherungssaldo betrug am 31. Dezember 2015 2 657 525 Euro (2014: 4 958 526) zugunsten der Rückversicherer. Davon entfielen auf das direkte Geschäft 2 608 104 Euro (2014: 4 920 376) und auf das indirekte Geschäft 49 420 Euro (2014: 38 151).

Es wurden die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in die versicherungstechnische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesem Bereich einen Bestandteil der technischen Kalkulation bilden.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen sind enthalten:

Tabelle 6

	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Gehälter und Löhne	5 039	3 775
davon Geschäftsaufbringung	1 106	895
davon Betrieb	3 934	2 880
Aufwendungen für Abfertigungen	244	3
davon Geschäftsaufbringung	8	6
davon Betrieb	237	- 3
Aufwendungen für Altersversorgung	127	143
davon Geschäftsaufbringung	13	12
davon Betrieb	113	131
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	969	842
davon Geschäftsaufbringung	227	202
davon Betrieb	743	640
Sonstige Sozialaufwendungen	142	124
davon Geschäftsaufbringung	17	12
davon Betrieb	125	112
Gesamt	6 521	4 887
davon Geschäftsaufbringung	1 370	1 127
davon Betrieb	5 151	3 760

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2015 Provisionen in Höhe von 29 038 550 Euro (2014: 27 022 316) an. Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge bzw. Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Tabelle 7

	2015	2014
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Erträge		
Anteil der Rückversicherer aus dem direkten Geschäft		
– an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5	10
– aus sonstigen technischen Aufwendungen	3	3
– an Gewinnrücküberweisungen	1 065	936
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft		
– an Gewinnrücküberweisungen	31	31
Saldozinsen aus der Rückversicherungsannahme	9	9
Bestandsprovisionen fondsgebundene Lebensversicherung und Bonus Life	2 635	2 330
Garantiekosten Bonus Life	10 727	9 162
Diverse andere versicherungstechnische Erträge	863	249
	15 338	12 730
Aufwendungen		
Auslagerung Pensionsrückstellungen, PK-Nachschuss	0	884
Anteil der Rückversicherer an den Erträgen aus Kapitalanlagen und sonstigen versicherungstechnischen Erträgen	1 589	5 413
Anteil der Rückversicherer aus dem indirekten Geschäft an Gewinnrücküberweisungen	116	130
Saldozinsen aus der Rückversicherungsabgabe	16	34
Weitergabe in- und ausländisch anrechenbarer KEST (FLV) sowie ausländisch anrechenbarer KEST (GZV); Weitergabe Steuerersparnis, Steuerfreistellung Portfoliodividenden, inländische KEST (FLV)	350	166
Weitergabe Garantiekosten Bonus Life	10 065	8 722
Rückversicherungsabgabe aus dem indirekten Geschäft	– 6	13
Diverse andere versicherungstechnische Aufwendungen	2	6
	12 132	15 368

Die un versteuerten Rücklagen veränderten sich im Bilanzjahr wie folgt:

Tabelle 8

	Stand am 31.12.2014	Zuweisung 2015	Zuweisung 2014	Auflösung 2015	Auflösung 2014	Stand am 31.12.2015
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	8 270 129	0,00	0,00	0,00	0,00	8 270 129
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen						
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 067 605	0,00	0,00	0,00	0,00	5 067 605
Gesamt	13 337 734	0,00	0,00	0,00	0,00	13 337 734

Im Bilanzjahr wurde keine Bildung bzw. Auflösung von un versteuerten Rücklagen vorgenommen (2014: 0).

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen belasten ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Gesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Allianz Holding eins GmbH, Wien, mit Wirkung ab der Veranlagung für das Jahr 2008.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat mit 10. Juni 2013 den Gewinnabführungs- und Verlustausschließungsvertrag vom 1. Juli 1999 mit Wirkung 31. Dezember 2013 aufgelöst. Daher wurde im Jahr 2013 zur Regelung des Steuerausgleichs eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, abgeschlossen.

Dabei handelt es sich nicht um eine Neuaufnahme eines weiteren Gruppenmitglieds, sondern lediglich um die Neuregelung der verursachungsgerechten Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung. Die Zugehörigkeit der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, zur Unternehmensgruppe mit Wirkung ab dem Jahr 2008 wird dadurch nicht berührt. Die von der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, an die Allianz Holding eins GmbH, Wien, zu leistende Steuerumlage ist als Aufwand im Posten Steuern vom Einkommen gezeigt.

Hinsichtlich des Umlageverfahrens zwischen den beiden genannten Gesellschaften dient die Belastungsmethode unter der Berücksichtigung eines Schlussausgleichs.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Abgrenzungsposten in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre beträgt 38 975 961 Euro (2014: 30 549 782). Vom Wahlrecht einer Aktivierung wird nicht Gebrauch gemacht.

Neben den für Versicherungen typischen langfristigen Steuerabgrenzungen bestehen keine weiteren wesentlichen langfristigen Abgrenzungen.

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2015 9 084 104,27 Euro, eingeteilt in 125 000 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Die Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, ist die alleinige Eigentümerin der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien.

Die Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2015 stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 9

	Stand am 31.12.2013	Zuweisung Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2014	Zuweisung/ Rücklagen	Auflösung Rücklagen/ Dividenden- zahlung	Stand am 31.12.2015
	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro	in 1 000 Euro
Grundkapital	9 084	0	0	9 084	0	0	9 084
Kapitalrücklagen	27 245	0	0	27 245	40 000	0	67 245
Gewinnrücklagen	75 932	16 326	0	92 259	0	0	92 259
Risikorücklage gemäß § 73a VAG,							
versteuerter Teil	10 401	0	0	10 401	0	0	10 401
Bilanzgewinn/-verlust	19 913	0	- 19 913	0	0	- 3 696	- 3 696
Gesamt	142 575	16 326	- 19 913	138 988	40 000	- 3 696	175 292

Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert aus einem Zuschuss der Allianz SE während des Geschäftsjahres in der Höhe von 40 Mio Euro.

Die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 ihre Kommanditistenanteile an der Top Immo A GmbH & Co KG sowie an der Top Immo Besitzgesellschaft B GmbH & Co KG veräußert.

Es bestanden am 31. Dezember 2015 keine weiteren Beteiligungen in Höhe von mindestens 20 Prozent der Anteile an anderen Unternehmen.

Zu verbundenen Unternehmen bestehen folgende Beziehungen:

Mit der Allianz SE, München, der Allianz Global Assistance International SA, Paris, der Allianz Global Benefits GmbH, Stuttgart, und der Allianz Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien, bestehen Rückversicherungsbeziehungen.

Mit der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ein Agenturvertrag, welcher die Verprovisionierung der vermittelten Lebensversicherungsabschlüsse regelt.

Mit der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG in Hinblick auf die Vermögensveranlagung und Vermögensverwaltung.

Mit der Top Versicherungsservice GmbH, Wien, besteht ein Ausgliederungsvertrag gemäß § 17a Abs. 1 VAG hinsichtlich der Vertragsverwaltung und der Leistungsabwicklung.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens sowie in allen Betriebsstätten zur Einsichtnahme auf. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss aufstellt, ist die Allianz SE, München.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Allianz SE, München, werden beim Firmenbuch des Handelsgerichts Wien unter der Nummer 270042x hinterlegt.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Wolfram Littich

Ordentliche Mitglieder:

Christina Franz (seit 1. August 2015)

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Werner Zedelius

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Mag. Norbert Zimmermann (seit 10. Juni 2015)

Dkfm. Michael Gröller (bis 10. Juni 2015)

Sonstige gewählte Mitglieder:

Ing. Monika Langthaler, MSc

Univ.-Prof. Dr. Brigitta Zöchling-Jud

Dr. Prisca Havranek-Kosicek (seit 10. Juni 2015)

Xiaoqun Clever, MBA (seit 10. Juni 2015)

Vom Betriebsrat entsandte Mitglieder:

Isolde Knaf

Walter Kreuzer

Mag. Paul Bina

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betrug 67 (2014: 64); von der gesamten Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2015 von 64 entfielen 7 (2014: 8) auf Angestellte der Geschäftsaufbringung, 57 (2014: 66) auf Angestellte der Verwaltung.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2015 nicht.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von 370 876 Euro (2014: 145 333) entfielen im Jahr 2015 115 912 Euro (2014: 75 226) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Den Mitgliedern des Vorstandes flossen im Jahr 2015 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von 4 842 628 Euro (2014: 3 767 344) zu. Ab dem Geschäftsjahr 2013 erfolgt die Auszahlung zur Gänze seitens der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien. Die Hälfte der Bezüge wird an die Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet.

In 2015 wurden aufgrund der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen keine Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene geleistet (2014: 0).

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2015 auf 62 500 Euro (2014: 74 000). Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2015 keine Vergütungen.

Wien, am 29. Februar 2016

Allianz Elementar
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand:

Dr. Wolfram Littich

Christina Franz

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Mag. Werner Müller

Dr. Johann Oswald

BESTÄTIGUNGSVERMERKE

Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet und die dabei verwendeten versicherungsmathematischen Grundlagen angemessen sind und dem Prinzip der Vorsicht genügen.

Die Prämien für neu abgeschlossene Versicherungsverträge reichen voraussichtlich aus, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu gewährleisten, insbesondere die Bildung angemessener Rückstellungen zu ermöglichen.

Die Gewinnbeteiligung der Versicherten entspricht dem Gewinnplan.

Der Bestätigungsvermerk wird uneingeschränkt erteilt.

Die zum 31. Dezember 2015 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von 3 347 457 600 Euro enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäfts von 3 424 593 661 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Geschäfts von 77 136 061 Euro.

Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von 43 914 908 Euro enthält den Prämienübertrag des eigenen Geschäfts von 47 882 904 Euro, abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 3 967 997 Euro.

Wien, am 29. Februar 2016

Der verantwortliche Aktuar:
Dr. Andreas Mehl e. h.

Ich bestätige gemäß § 23a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 29. Februar 2016

Der Treuhänder:
Mag. Sonja Lang e. h.

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie den Anhang geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir berufliche Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschaft relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 29. Februar 2016

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Georg Weinberger e. h.
Wirtschaftsprüfer

© 2016 Allianz Elementar Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Allianz Elementar
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Tel.: 05 9009-806 90
Fax: 05 9009-402 61
E-Mail: elisabeth.rashid@allianz.at